



# MATTER POSCHT

Nummer 179

März 2026

Auflage: 440 Ex.



Foto: Martha Schegg


## Ein neuer Wanderweg – oder was?

Rico und Ellin wissen bestimmt, wie diese Tafel zu interpretieren ist. Wir meinen fast, dass man auf einer Wanderung einen kurzen Besuch bei ihnen machen könnte? Am 8. März finden/fanden Wahlen statt. Eine Gesamterneuerungswahl für die Gemeindebehörde und die Regierung stehen an. Fürs Präsidium der Gemeinde Glarus Süd kandidiert ein Matter: Peter Zentner stellt sich für das nicht eben einfache Amt zur Verfügung. Wir sind gespannt; wenn diese Ausgabe gedruckt und verteilt ist, wissen wir mehr.

Weltpolitisch sieht es nach wie vor nicht gut aus. Schon wieder ein neuer Krieg! Die (alte) Frage sei einmal mehr erlaubt, ob denn die Menschen eigentlich nie dazulernen? Und es fällt auf, dass sich der Stil in der Welt-Politik in den letzten Jahren verändert hat, von den wichtigen Inhalten in Debatten vermehrt hin zur Fakten-Politik – wirtschaftlich und militärisch.

Die neuste Matter Poscht ist wieder gut gefüllt mit Aktualitäten aus dem Dorf. Wir hoffen, dass unsere Leserinnen und Leser viel Interessantes beim Lesen finden. Und wie immer: Anregungen für Neues und Spannendes nehmen wir gerne entgegen. Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher



**Wir wissen,  
wie es sich  
anfühlt.**

*Unsere Beratung auf Augenhöhe.*

| [glarner-regionalbank.ch](http://glarner-regionalbank.ch)

**GRB**

# Inhalt

## In eigener Sache

4 — Verspätete Frühlingsgrüsse

## Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 — Auf den Weissenbergen tut sich demnächst was  
6 — Eigenwillige-wunderbare Klanginstallation in der Matter Kirche  
7 — In Matt flogen wieder die berühmten Schyben  
8 — Eindrückliche Lesung  
9 — Zügletä aus dem Archiv Glarus Süd  
10 — Neu-Matterinnen und Neu-Matter: Herzlich Willkommen!  
11 — Der Freitagsstamm im HängeMatt schlemmt!  
12 — Angebot und Nachfrage – Wandel im HängeMatt  
13 — Jahresausklang vor dem Volg  
14 — Buchvernissage «Abenteuer des Hansli Mungg» Band 2  
15 — Auch ohne Dorfrundgang strahlten die 24 Matter-Adventsfenster  
15 — In Matt stehen die ältesten Wohnhäuser des Sernftals

## Aus alter Zeit

- 18 — Dr Flimmerchaschtä  
19 — Erinnerungen eines Lehrers, Episoden aus dem Chemieraum (Folge 1)

## Poscht aus ...

20 — Birsfelden

## Gemeinde Glarus Süd

- 21 — Drei Brunnenstuben in Matt saniert  
22 — Gemeinde und Glarus Süd Care koordinieren zentrale Projekte  
23 — Dein Einsatz zählt

## Matt in 20 Jahren

24 — von Afra Bortoluzzi

## Vereine / Sport

- 26 — 66. Hauptversammlung des Turnerinnenverein Matt  
26 — Winterspieltturnier der Jugi in Glarus  
27 — Speckjassen im Hängematt und Hotel Hefti

## Literatur-Seite

28 — «Ein Berg steht in Flammen»  
von Marianne Künzle

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

30 — Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

# Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:  
20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!  
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi  
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6  
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

## Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt  
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch  
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt  
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

## Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher,  
(ks) Karin Schuler, (P.Ma) Petsch Marti

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2026: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

## Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.  
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

## Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

## Verspätete Frühlingsgrüsse...

... die wir unseren geschätzten Leserinnen und Lesern eigentlich schon vor Wochen hätten zukommen lassen, so warm zeigten sich teilweise der Januar und ziemlich vollständig der Februar in unserem Dorf, entbieten wir Ihnen in der vorliegenden März Ausgabe! Die Langlaufloipe präsentierte sich nur gerade an ein paar wenigen Tagen in einem Zustand, dass sie benutzt werden konnte. Ansonsten zeigten sich im Hornig bereits da und dort die ersten Blümchen und auch schon ein paar zarte Knospen an den Bäumen.

Nichtsdestotrotz war in Matt wieder einiges angesagt, so dass die aktuelle Nummer reich gefüllt daher kommt. Als erstes gibt es leider eine traurige Nachricht zu vermelden: Marie Elmer-Speich ist im hohen Alter von fast 89 Jahren am 12. Februar 2026 verstorben. Wir alle kannten sie, wie sie zufrieden vor ihrem schönen, roten Haus an sonnigen Sommertagen unter dem Sonnenschirm sass, strickte und freundlich grüsste. Marie hat über viele Jahre zuverlässig die Matter Poscht in «Matt-Süd» verteilt, wofür wir ihr auch heute noch dankbar sind. Glücklicherweise konnte mit Heiri Hämmerli, bestens bekannt vom Freitagsstamm, bereits ein Nachfolger gefunden werden, so dass die Matter Poscht weiterhin auch auf dem Stalden, im Sand und in Brumbach verteilt wird.

Neben vielen Berichten über das Dorfleben und seinen Festen sowie aus den Vereinen, finden sich weitere Folgen von «Poscht aus...», erneut aus der Gegend um Basel, genauer aus Birsfelden und von «Matt in 20 Jahren» von einer jungen Matteredbürg-

erin. Und die Literaturseite enthält exklusiv für uns verfasste Gedichte mit Bergbezug der Schweizer Autorin Marianne Künzle. Kulturell gibt es einiges über ein aussergewöhnliches Konzert in der Kirche sowie über eine interessanten Lesung einer Matterin aus zwei ihrer Büchern zu vermelden. Nicht fehlen darf natürlich eine weitere Beobachtung von Hansjogg Marti, der für uns wie gewohnt im schönsten Dorfdialekt schreibt, diesmal über unser im Laufe der Zeit verändertes Medienkonsum-Verhalten. Neu und ab dieser Nummer veröffentlichen wir regelmässig «Geschichten eines Lehrers», die sich über eine mehr als vierzig Jahre Tätigkeit für das Wohl der Jugend angesammelt haben und von Hans Schegg in Erinnerung gerufen werden.

Wir begrüssen herzlich die neu zugezogenen Matterinnen und Matter und lassen sie sich gleich selber kurz vorstellen. Erfreulich, dass unser Dorf wieder mehr Bewohnerinnen und Bewohner anzieht und so gewiss nicht auszusterben droht, auch wenn das HängeMatt seinen – leider nur schwach besuchten – Restaurationsbetrieb aufgibt, was aber nicht heisst, dass das Hostel mit den Tagungen, die Boulderhalle, das Selbstbedienungscafé im Erdgeschoss – und natürlich der beliebte Freitagsstamm nicht weitergehen.

Bleibt uns, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre und weiterhin einen angenehm-warmen Frühling zu wünschen. Oder kommt vielleicht doch noch an Ostern ä Tatsch Nüüschnee...?

Martha Schegg/Werner Stauffacher



Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



[matt@volgladen.ch](mailto:matt@volgladen.ch)

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen  
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



# Auf den Weissenbergen tut sich demnächst was

wst. Mit «Charlys Chugelibahn-Abenteuer» soll ein einzigartiges, interaktives Sommererlebnis für Familien entstehen. Das Projekt basiert auf den beliebten Geschichten von «Geissbock Charly» des Glarner Autors Roger Rhyner. Die Eröffnung ist für Sommer 2027 geplant. Aktuell befindet sich die Projektgruppe in der Planungs- und Finanzierungsphase. Rund 810'000 Franken werden investiert, 40 % sind bereits durch Sponsoring gesichert; weitere Partner und Unterstützer sind willkommen. Hinter dem Projekt steht der Verein Matt(r)aktiv mit: Nicole Knecht, Matt; Yvonne Marti-Birchler, Matt; Heiri Elmer-Stürzinger, Matt; Thomas Marti, Weissenberge; Christian Schuler, Matt und Jasmin Schläpfer, Schwanden, als Verantwortliche Ferienregion Elm / VISIT Glarnerland. Das geplante Erlebnisangebot für Familien wird zwei Themenwege mit insgesamt neun Kugelbahnstationen und drei thematischen Kugelbahn-Spielplätzen auf den Weissenbergen, einen spannenden

Spielplatz mit Chugelbahn-Elementen an der Talstation der Luftseilbahn Matt-Weissenberge sowie die bereits bestehende Indoorspielanlage im Aktivhotel HängeMatt umfassen. Im Zentrum steht das gemeinsame Erlebnis für Familien: Sie können ihre Kugeln an der Talstation der Luftseilbahn und bei weiteren Einrichtungen kaufen, diese rollen dann entlang der Kugelbahnen durch die Stationen. Die Themenwege verbinden spielerisch die Alpenwelt, Kultur und regionale Produkte des Glarnerlands. Das Projekt soll den Sommertourismus fördern und zur langfristigen Belebung der Region beitragen. Die Verantwortlichen erwarten eine Steigerung der Besucherzahlen um rund 30 %, wovon die Gastronomiebetriebe, Unterkünfte, Bahnbetriebe und Hofläden mit zusätzlichen Einnahmen profitieren können.

Weitere Details und Informationen unter: <https://mattraktiv.ch/>

## Ihre Energie unsere Berufung



**tbgs**  
energie die bewegt

**Ihr Partner für:**

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**



**Technische Betriebe Glarus Süd**  
[www.tbgs.ch](http://www.tbgs.ch) · [info@tbgs.ch](mailto:info@tbgs.ch)

# Eigenwillig-wunderbare Klanginstallation in der Matter Kirche

Aufgezeichnet von wst, basierend auf Informationen von Beat Wüthrich

Am Sonntagnachmittag, 15. Februar, fanden sich rund fünfzig Gäste in der Kirche zu einem eindrücklichen Klangerlebnis, kuratiert und vorgeführt von Philipp Schlotter, Martina Berther, Claudio Landolt und Simon Scherrer, ein – sie sollten es nicht bereuen. Gespannt harrete man der Dinge, die da kommen sollen. Plötzlich erhoben die Zuhörerinnen und Zuhörer ihre Häupter zur Decke: Weil die Glocken oben im Kirchturm zu kalt hatten, kamen sie in den Kirchraum hinunter – und wie! Fast unbemerkt über zwei kleine Handys, die durch die Deckenluken der Leuchter nach unten schwebten. Dabei wurden sie von unten eindrucksvoll von zwei pinkfarbenen Lichtern beleuchtet, und Weihrauch erfüllte den kirchlichen Raum – oder war es lediglich eine Art «Dampf»?

Jetzt erklang die Orgel, die Musikerin und Musiker spielten auf einer Zitter mit Synthesizer, auf einer Bassgitarre und man vernahm die Stimmen von Martina und Philipp. Schliesslich waren alle Stimmen, die analogen und digitalen Klänge kaum mehr zu unterscheiden. Vielmehr versetzten die lang anhaltenden Klänge die Kirche fast schon in so etwas wie eine Meditation – um nicht zu sagen in Trance.

Am Schluss gab es viel Applaus für die vier Protagonisten und unter den Anwesenden ausreichend Gesprächsstoff über das soeben Dargebotene zu heissem Tee, mit oder ohne Zucker, dafür mit köstlichen Biscuits.

Weitere Fotos und ein zusätzlicher Text sind zu finden bei [glarus24.ch](http://glarus24.ch) unter «Klangvermischungen und Ungewohntes in der Kirche Matt» von Peter Meier.



*Die Protagonisten/Musikerinnen in Aktion.*



*Blick in den Kirchenraum.  
Fotos: Beat Wüthrich*

# In Matt flogen wieder die berühmten Schyben

**Am Fasnachtssonntag, 15. Februar 2026, konnte ab sechs Uhr abends beim Volg einmal mehr das «Schybefleuge» miterlebt werden. Kaltes und schönes Wetter – allerdings ohne Schnee – zog viele Leute aus nah und fern an. Wegen Schneemangels konnten die Gäste jedoch nicht selber die knifflige Kunst ausprobieren.**

von Martha Schegg

Der alljährliche «Schybenfliegen-Event» in Matt ist schon fast Tradition geworden. Die Turnerinnen mit den Jugi-Mädchen, allen Helferinnen und Helfern luden dazu ein, diesen alten Brauch zu erleben. Leider nicht im üblichen Rahmen, denn es fehlte eine geschlossene Schneedecke, und so durften die Veranstalterinnen weder eine Holzrampe noch eine Feuerstelle auf der Wiese nebenan einrichten. Aber mit einer Festwirtschaft war gut für das leibliche Wohl gesorgt und deren Angebot – vor allem Glühwein und Punsch, selbst gekochte Gerstensuppe, Wienerli mit Brot sowie das grosse Kuchenbuffet als Dessert – wurde rege in Anspruch genommen!

Die Knaben hingegen konnten an ihren Orten ohne Einschränkungen dem Brauchtum frönen. Die kleinen Knaben (1. – 4. Primarklasse) auf dem «Chnü»; die grossen (ab der 5. Primarklasse bis Oberstufe) auf der «Mutte». Ihnen war es vermutlich egal, ob auch noch Gäste von unten zuschauten. Wie auch immer – ihre brennenden Fackeln waren gut sichtbar und man konnte sehen, wie sie versuchten, diese in schönem Rhythmus zu schwingen. Nachdem die Feuerstösse entzündet waren, erleuchteten grosse Flammen den schwarzen Nachthimmel. So

bald ausreichend Glut vorhanden war, hielten die Knaben ihre vorbereiteten Holz-Schyben in das Feuer, bis sie glühten. Diese verfügten in der Mitte über ein Loch, um sie am Schybenstecken aufspieseln zu können. Mit den extra angefertigten Haselstecken schlugen die Knaben gekonnt die Schyben – begleitet von einem persönlichen Spruch der Widmung für die eine oder andere Person – über eine Holzrampe, damit sie anschliessend möglichst weit und lange glühend ins Tal flogen.

Gemäss Brauchtum wäre der Winter jetzt vertrieben; aber was gilt, wenn er noch gar nicht richtig gekommen ist...?



*Köstliches Kuchenbuffet*



*Abendstimmung mit Fackelzug auf der Mutte.  
Fotos: Martha Schegg*

## Eindrückliche Lesung

**Am Samstag, 14. Februar, hat Vreni Stauffacher im vollbesetzten Saal des Kirchgemeindehauses aus zwei ihrer Büchern gelesen: «Schattenwurf» und «Die Habichte flogen tief, so tief».**

von Werner Stauffacher

Zu Beginn stellte Karin Marti Weissenbach die Autorin kurz vor, die als Bürgerin von Matt in Engi aufwuchs und nach einem Aufenthalt in Neuchâtel für die Matura zurück ins Glarnerland kam. Dann folgte das Studium der Medizin, worauf sie sich auf die Psychiatrie spezialisierte. Erst ungefähr im Alter von 50 Jahren begann Vreni Stauffacher zu schreiben. Mittlerweile hat sie sechs Werke veröffentlicht, darunter «Sand», «Traumwandlerin», «Wortwörtlich/sprich wörtlich», «Schattenwurf», «Abgeschoben? Fortgegangen?» und «Die Habichte flogen tief, so tief». Heute lebt sie im Zürcher Unterland.

Nach einer musikalischen Intermezzo (Gitarre: Jayne Wüthrich, Schwyzerörgeli: Corina Menzi und Akkordeon: Beat Wüthrich) las Vreni Stauffacher zuerst aus «Schattenwurf» (erschienen 2019) die spannende und berührende Kurzgeschichte einer älteren Frau, die sich plötzlich bei ihrer Nachbarin meldet, die zuoberst in einem Hochhaus wohnt. Dadurch fühlt sich die ältere Frau, die in einem kleinen Haus daneben wohnt, von der Sonne und dem Leben abgeschnitten. Die ältere Frau klingelt und stört die junge Nachbarin offensichtlich in ihrem Dasein, was bei ihr Fragen und sogar so etwas wie Schuldgefühle hervorruft. Sie lässt die ältere Frau eintreten, was aber zu noch mehr Fragen und vor allem zu einem unvorhergesehenen Schluss führt.

Die zweite Kurzgeschichte mit dem Titel «Fremdkörper» erzählt von einer ängstlichen Frau, die kaum Schlaf findet, und plötzlich von einem Fremdkörper im Mund gestört wird. Ihr Partner meint, alles erklären zu können, was sie aber gerade anders sieht – und zu einem überraschenden Schluss führt. Die dritte Geschichte «Kraut der Unsterblichkeit mit vielen Wirkstoffen» handelt von einem «grünen Alptraum» der letztendlich dank einer Flasche Absinth (der «grünen Fee») seine Rettung erfährt.

Nach einem weiteren Auftritt des Musiktrios las die Autorin drei Erzählungen aus dem 2024 erschienenen Band «Die Habichte flogen tief, so tief», der unter anderem auf Geschichten und Sagen aus dem Glarnerland basiert, so diejenige über die «Bergliatere» und «Vreneli's Gärtli», die sie gekonnt in die neuere Zeit transferiert und neu interpretiert. Als nächstes lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer gebannt der Erzählung von der Carreise einer alleinstehenden Frau in einer Gruppe, in der sie sich auf einen Ausflug weitab in unbekannte Ferne begibt und der immer bedrohlicher wird. Ihr Car ist nach einem Zwischenhalt längst ohne sie weitergefahren, und dunkle Wolken und grosser Regen zwingen sie zu immer mehr Improvisationen, wobei sie allerdings nicht auf grosse Hilfe von anderen Menschen an diesem unbekanntem Ort zählen kann. Sie will nur zurück nach Hause, aber dieser Weg entpuppt sich zunehmend kompliziert und höchst beschwerlich. «Wie weiter...?» fragt sie sich – und fragte sich wohl auch das Publikum. Es bleibt offen. Laut der Autorin hat die Frau noch einen langen Weg vor sich.

Die Erzählungen, so hat mir die Autorin am Schluss der Lesung verraten, handeln zum Teil –



Die Autorin liest konzentriert



Musikalisches Intermezzo. Fotos: Werner Stauffacher

aber nur zum Teil – von ihren eigenen Geschichten, von Medizin und ihren Bergtouren, unter anderem eben auch aufs «Vreneli's Gärtli». Was wir als nächsten von Vreni Stauffacher lesen können, wollte sie noch nicht verraten – wir sind jedenfalls gespannt.

Zum Schluss der Veranstaltung gab es ein köstlich bestücktes Apérobuffet mit schönen Weinen. Die Autorin signierte am Lesepult die verkauften Bücher und war für Gespräche offen, die sich auch unter den Besucherinnen und Besuchern nach lange nach dem offiziellen Schluss hinzogen.

## Züglete aus dem Archiv Glarus Süd

von Hans Schegg

Als wir die Information erhielten, dass das Gemeindehaus in Schwanden leergeräumt werden muss und sich 40 Kartons Matter Poscht im dortigen Keller befänden, schauten Martha Schegg und ich das Ganze mal genauer an. Tatsächlich fanden wir dort am 10. Februar 2026 viele Ausgaben der Matter Poscht vor, gezügelt aus dem ehemaligen Gemeinde-Archiv von Matt und sorgfältig archiviert. Aber nicht in 40, sondern in 90 (!) Kartons. Beinahe jede Ausgabe war in einem eigenen Karton verpackt: Von der Nummer 1 (1980) bis zur Nummer 104 (2007) fanden wir praktisch lückenlos alle Ausgaben vor, aber nicht etwa nur



...zu 6 Kartons Endbestand, die nun während der Umbauphase des Gemeindehauses in Schwanden irgendwo «zwischenponiert» werden.

ein oder zwei Exemplare davon, nein, manchmal befanden sich 20 bis sogar 40 Stück in einem Karton.

Also: an die Arbeit! Wir entschieden uns, je Nummer drei Exemplare zu archivieren, im Wissen, dass alle Ausgaben in Printformat bereits im Landesarchiv des Kantons Glarus lückenlos aufbewahrt sind – und weiterhin werden. Die 90 Kartons reduzierten sich nach zwei intensiven Stunden auf gerade mal sechs mit je drei Nummern der Matter Poscht. Als Nebeneffekt ergab die ganze Rettungsaktion dann noch rund 25 Bündel Altpapier und 4 Bündel Karton.



Anfangsbestand 90 Kartons...



Hans beim Bündeln des Altpapiers und das immer wachsende Depot des Altpapiers. Fotos: Martha Schegg

# Neu-Matterinnen und Neu-Matter: Herzlich Willkommen!

msch. Zur Zeit gibt es in Matt erfreulich viele neue Gesichter: Sei es als «neue» Matterinnen und Matter mit Wohnsitz im Dorf oder als «neue» Feriengäste mit einem Ferienhaus oder einer Ferienwohnung. Da wir ein kleines Dorf sind und sich (fast) alle gegenseitig kennen, hat sich die Redaktion der Matter Poscht entschieden, Flyer zu verteilen und damit neue Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu fragen, ob sie bereit wären, sich in der März-Ausgabe kurz vorzustellen; am besten natürlich mit einer Foto, damit wir «Alt-Eingesessenen» die «Neuen» auf der Strasse als Matterinnen und Matter erkennen können.

Das Echo war nicht eben euphorisch; es haben auch bei weitem nicht alle einen Flyer erhalten! Aber wir lassen diese Rubrik offen, das heisst, es können uns, wer immer es auch möchte, weiterhin Kurzportraits zugestellt werden. Wir freuen uns, allen Leserinnen und Lesern die nachfolgenden Kurzportraits von «neuen» Matterinnen und Matter zu präsentieren:

- 1 Ich heisse Chiara und bin Primarlehrerin in Engi. Mein Freund Tiziano hat Italienisch und Geschichte studiert. Zurzeit arbeitet er als Lehrer auf der Sekundarstufe in Glarus. Wir sind beide im Tessin aufgewachsen und wohnen jetzt an der Dorfstrasse 25.
- 2 Ich heisse Jonas Vogel und wohne während der Wintersaison an der Alten Strasse 4. Ich arbeite als Schneesportlehrer in Elm und bin Kulturwissenschaftler.

- 3 Wir heissen Doris Weber und Markus Rüeegger und haben unseren Zweiwohnsitz seit kurzem im Auen 50. Der Hauptwohnsitz ist in Frauenfeld. Ich bin Inhaberin und Geschäftsführerin eines Pharma-Dienstleistungs-KMU, bin Hobby-Bierbrauerin und Heimweh-Glarnerin, und
- 4 Markus ist Inhaber einer Wirtschaftsprüfungs- und Treuhandgesellschaft, Hobby-Reiter, Playmobil-Modellbauer und «American-Civil-War-Buff» (mehr auf <https://www.ruegger.ch/de/ubermich.php>).
- 5 Grüezi – Ich bin nicht mehr ganz so neu in Matt, und wohne seit Januar 2024 im Auen 1, im ersten Stock (der mit den farbigen Blumen auf der Terrasse, oder Weihnachtsbeleuchtung vor den Fenstern). Ich bin TOA, Technisch Operations Assistentin, im Kantonsspital Glarus. Ich habe viele Hobbys und bin Niederländisch und wohne schon seit Oktober 2013 in der Schweiz. Ganz Liebe Grüsse Marjolein Esser

...und wer nun auch Lust hat sich vorzustellen, unsere Adressen sind wie folgt:  
[martha.schegg@bluewin.ch](mailto:martha.schegg@bluewin.ch) oder  
[werner.stauffacher@hotmail.ch](mailto:werner.stauffacher@hotmail.ch)



## Der Freitagsstamm im HängeMatt schlemmt!

von Hans Schegg

Ein Hoch auf unseren «Stammbäcker»! Am Freitag, 9. Januar 2026 standen vier prachtvolle Riesenkönigskuchen auf dem Stammtisch im HängeMatt zum Verzehr bereit. Je zwei mit Sultaninen und Schokoladenstückchen verfeinert, gebacken und spendiert von Heiri Hämmerli, dem pensionierten Bäcker und Konditor mit Leib und Seele. Herzlichen Dank, sie waren vorzüglich und fanden grossen Anklang, so dass manches Nachtessen da und dort ausfallen konnte. Eine Woche später wurde im HängeMatt schon wieder geschlemmt. Auf dem runden Stammtisch thronen vier Beigen selbstgebackene Fasnachtsküchlein. Unser «Hofbäckermeister» hat wieder zugeschlagen und scheute keinen Aufwand. Die Küchlein schmeckten wunderbar. Auch dafür herzlichen Dank.



*Die Fasnachtsküchlein – ein Traum! Foto: Kaspar Schegg*

*Die Dreikönigskuchen – luftig, leicht und sensationell gut!  
Foto: Martha Schegg*

# Angebot und Nachfrage – Wandel im HängeMatt

von Florian und Nicole Knecht

Seit Beginn des letzten Jahres bauen wir unser Gruppenangebot stetig aus – mit grossem Erfolg. Vereine aus dem Glarnerland nutzen unsere Infrastruktur ebenso wie Florians Küche, um ihre Versammlungen bei uns abzuhalten. Private Gruppen feiern Geburtstage oder führen Workshops durch. Firmen und Universitäten nutzen das Hostel für ihre Retreats – in Selbstversorgung oder mit Verpflegung. Demgegenüber wird das Restaurantangebot nur wenig genutzt. Daher haben wir uns entschlossen, den Restaurantbetrieb ab 1. März 2026 einzustellen. Das

gibt uns als Familie mehr Planungssicherheit und öffnet unsere Räumlichkeiten auch an diesen Freitag- und Samstagabenden für Veranstaltungen aller Art. Auch für regelmässige Treffen von Gruppen oder Vereinen stehen die Türen im HängeMatt weiterhin offen – so bleibt auch der gut besuchte und beliebte Stammtisch am Freitagabend bestehen. Wir bedanken uns herzlich für eure Besuche und freuen uns, Euch zu einem anderen Zeitpunkt oder im Rahmen einer Veranstaltung im HängeMatt willkommen zu heissen.



*Strick-Wochenende im gemütlichen Arvenstübli. Foto: zVg*

**bernegger  
elektro ag**

GLARUS LINTHAL CHLYTAL

Immer für Sie  
**STARTBEREIT**

Filiale Chlytal  
055 642 22 00

[www.bernegger.ch](http://www.bernegger.ch)

# Jahresausklang vor dem Volg

wst. Am letzten Dienstag des vergangenen Jahres, am 30. Dezember, luden Dagmar Hertel und die Volg-Belegschaft zu einem gemütlichen Abend mit feinen Grillwürsten und wärmenden Getränken ein. Trotz der aufkommenden Kälte erschienen zahlreiche Dorfbewohnerinnen und -bewohner wie auch Feriengäste vor dem Eingang zum Laden. Dass Paolo Cortesi, der Koch vom ehemaligen Hotel Elmer, das nach wie vor geschlossen ist, sein Metier immer



Impression vom Volg-Abend und Paolo im Element (links).  
Fotos: Werner Stauffacher

noch beherrscht, zeigte er an den perfekt gegrillten Würsten. Es wurden unter den Gästen Dies und Das über das ausklingende Jahr und auch schon die ersten Neujahrswünsche ausgetauscht, verbunden natürlich mit einem Anstossen und einen Toast auf ein gutes 2026! Ein friedlicher und lebhafter Abend, den alle genossen, und den man sich gerne auch für dieses Jahr wünscht, ging langsam zu Ende.



ist auch






**Spälti Druck AG**

und

**Kartenprinz.ch**

**Spielen.  
Bouldern.  
Kaffee trinken.**



 Spielraum \*08 - 18 Uhr  
 Boulderraum \*08 - 22 Uhr  
 Selbstbedienungs-Café \*24/7



Aktivhostel HängeMatt, Alte Str. 23, 8766 Matt

## Buchvernissage «Die Abenteuer des Hansli Mungg» Band 2

von Christa Pellicciotta

Was für ein besonderer Sonntag im Wortreich! Im Rahmen unseres Sonntagsverkaufs vom 7. Dezember 2025 fand die Buchvernissage von «Die Abenteuer des Hansli Mungg – Band 2» statt – dem neuen Kinderbilderbuch des Matter Bergbauern und Schriftstellers Hansjakob Marti, zauberhaft illustriert von Laura Zentner. Wir durften viele begeisterte Kinder, Familien und Büchermenschen begrüßen. Es war ein Nachmittag voller Freude, Geschichten und Begegnungen



Der Autor in der Mitte.

– begleitet von einem gemütlichen Apéro. Ein herzliches Dankeschön an alle, die da waren!



Die zwei Bildbände – mit einem Mungg.  
Fotos: Gabriele Pellicciotta



**Salgescher WEINDEGUSTATION  
mit Raclette auf Walliser-Art**  
Sa. 21. & So. 22. März von 11.00 - 17.00 Uhr  
im Gasthaus Adler in Engi / GL

Herzlich laden wir euch zur Degustation ein, bei der wir gemeinsam herausfinden, welcher Wein euch ein Lächeln entlockt. Nutzt die Gelegenheit, besucht uns in Engi und genießt zu einem feinen Raclette ein gutes Glas Wein.

Beim Grand Prix du Vin Suisse 2025 wurde unser Grand Cru unter die sechs besten Pinot Noir-Weine der Schweiz gewählt.

Grand Prix  
du Vin Suisse  
Château Pinot des Schenker Weiss  
Cave Adamare del Vin Suisse  
Suisse Wine Award



Wir freuen uns auf euren Besuch!  
Christine & Rolf Marti  
[www.caveadamare.ch](http://www.caveadamare.ch)

## Auch ohne Dorfrundgang strahlten die 24 Matter-Adventsfenster

msch. Da der Kalender 2025 ungünstig war, konnte der Rundgang zu den Adventsfenstern nicht durchgeführt werden. Aber zusätzlich zum Jahresausklang beim Volgluden Gret Bäbler und Paolo Cortesi zu einem Apéro ein. Bei schönem Winterwetter versammelte sich am Abend des 6. Dezember eine ansehnliche Gruppe von Matterinnen, Mattern und Feriengästen zum eingeladenen Apéro in ihrem Garten im Trämligen 11. Fein waren die Getränke, köstlich waren die vielen verschiedenen kalten und warmen Häppchen. Die reich bestückten Servierplatten wurden immer wieder aufgefüllt. Ein herzliches Dankeschön an Gret und Paolo für ihre Gastfreundschaft,



*Der Apéro mit verschiedenen feinen Häppchen und Getränken bei Gret und Paolo. Fotos: Martha Schegg*

die gute Idee und den schönen Abend! Ebenfalls ein Dankeschön an alle auch letztes Jahr fantasievoll gestalteten Adventsfenster, die während des ganzen Adventsmonats bestaunt werden konnten.

## In Matt stehen die ältesten Wohnhäuser des Sernftals

Von Petsch Marti

Am 4. November 2025 luden der Historische Verein des Kantons Glarus (HVG) und die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) zu einer Buchvernissage in die reformierte Kirche Schwanden ein, denn nach acht Jahren Forschungsarbeit ist der 576 Seiten starke Kunstdenkmäler-Band «Glarus Süd» erschienen. Kunsthistoriker Dr. Andreas Bräm befasst sich darin mit dem baulichen Kulturerbe der 17 Dörfer von Glarus Süd.

Sehr lesenswert ist die Einleitung von HVG-Präsident Dr. Rolf Kamm, bietet sie doch auf sieben Sei-

ten eine komprimierte Beschreibung der Geschichte von Glarus Süd. Was jedoch die Leserschaft der «Matter Poscht» am meisten interessieren dürfte, ist das Kapitel «Matt» auf den Seiten 242 bis 275, wo viel Interessantes über die Matter Gebäude zu erfahren ist. Am meisten Platz (7 Seiten) im Kapitel Matt nimmt neben dem Abschnitt «Wohnbauten» (11 Seiten) der Abschnitt «Sakralbauten und kirchenabhängige Bauten» ein, wo unsere reformierte Kirche und das Pfarrhaus ausführlich beschrieben werden. Im Abschnitt «Gasthäuser» wird auf heute verschwundene Gaststätten hingewiesen, heisst es doch:

«.....Die Zahl der Gasthäuser ist in dem bäuerlich geprägten Dorf gering und stieg auch nach der Einführung der Textilindustrie 1867 kaum an. Im Wohnhaus an der Dorfstrasse 22/24 führte Johann Heinrich Stauffacher das Gasthaus Traube, in Trämligen 22 Dietrich Beglinger ab 1857 die «Sonne». Das Gasthaus Gemsberg, Dorfstrasse 57, ein dreigeschossiger, unterkellertes, giebelständiger Putzbau, erstellte Sager Vinzenz Bähler 1863 in Trämligen für 5000 Fr. als Gasthaus Adler.....». Ebenfalls erwähnt werden das Gasthaus Jägerstübli (früher Metzgerei Speich und jetzt HängeMatt) und das Hotel Elmer.

Erwartungsgemäss am ausführlichsten werden bei den Wohnbauten das Stegguthaus im Brumbach («....Das vorzüglich erhaltene Wohnhaus von 1483 ist der älteste Strickbau des Glarner Hinterlandes....») und das Grosse Brumbachhaus beschrieben sowie das Wohnhaus Stauffacher im Krauch 8 (dort wo zuletzt Otto und Lotti Brühlmann wohnten).

Für mich Erstaunliches ist über das «Doppelwohnhaus Kubli, Krauch 1/3» zu erfahren, dem Haus, in dem heute Walter und Yvonne Elmer wohnen: «..... Die zum Bau verwendeten Fichten wurden im Winterhalbjahr 1539/40 geschlagen, das Haus wohl 1541 errichtet. Das Haus ist im Besitz von Jacob Kubli im Trämligen nachweisbar. Sein Vater Jodel Kubli im Trämligen war Waagmeister und Bauer. Es bleibt ungewiss, ob ein Kubli Bauherr des Hauses war, da Jodel Kublis Urgrossvater Rudolf Kubli auf dem Stalden wohnte. 1858 gelangte die Liegenschaft in den Besitz der Brüder Konrad und Joderich Kubli. Die Tochter des jüngeren Bruders, Verena, heiratete Christian Elmer, in dessen Familie das Haus verblieb. 1931 sind die Weberinnen Verena und Barbara Elmer Besitzerinnen der Liegenschaft....» Und in der entsprechenden Bildlegende heisst es: «Doppelwohnhaus Kubli von 1541. Der auf einem Sockelgeschoss stehende zweigeschossige, teilweise vorgemauerte Strickbau wurde im 19. Jh. fachmännisch verbrettert. Das in zwei ungleiche Hälften geteilte Haus ist das zweitälteste des Kleintals.....»

Aber nicht nur, wer die Erbauer und/oder früheren Besitzer der Matter Wohnbauten waren, dokumentiert Dr. Andreas Bräm ausführlich, sondern er liefert auch fundierte Baubeschreibungen, wie zum Beispiel beim Dreifachwohnhaus Stauffacher, Auen 9/11/13, dem Haus, in dem heute Felix Widmer wohnt: «.....Das unscheinbare, bergseitig sekundär erweiterte, mit Eternitplatten verkleidete Haus «Bei der grossen Saatenallmeind» gehört zur Gruppe der frühneuzeitlichen, traufständigen Mehrparteien-

wohnbauten des Kleintals.....Der Kernbau ist ein traufständiger Strickbau mit einem niedrigen, zu drei Vierteln eingetieften Sockelgeschoss und zwei Vollgeschossen sowie einem flach geneigten Satteldach. Der Eingangskorridor ist nicht unterkellert. Das Haus wurde wohl in dieser Form als Einparteienwohnhaus um 1600 erbaut, denn der Keller ist nicht unterteilt.....Der jüngere Anbau ist separat unterkellert und an der südöstlichen Giebelseite erschlossen. Der Dachvorstand der Giebelwände ist auffallend klein und entspricht jenen von massiv erstellten Bauten.....»

### Reihenhäuser

Auch die Reihenhäuser im Trämligen und im Auen werden in die Baugeschichte von Matt eingeordnet. So zeugt die dörfliche Reihenhauszeile dreier verputzter Massivbauten (Trämligen 9 bis 19) vom Aufschwung Matts nach dem Fabrikbau 1867; die wohl erhaltenen Doppelhäuser entstanden ab 1873. Ab 1877 errichtete Fridolin Marti die Reihenhauszeile dahinter, Trämligen 2 bis 8, wo heute u.a. Daniel Jemmy und Kaspar Schegg wohnen. Erst um 1925 und 1927 entstanden im Auen die zwei vierteiligen nach Südosten ausgerichteten, zweigeschossigen Putzbauten (Auen 50 bis 56 und 60 bis 66), die Baumeister Fridolin Marti erstellte.

Nicht nur Kirche, Pfarrhaus, Schulhaus und Wohnbauten werden ausführlich dargestellt, sondern auch Gebäude auf den Weissenbergen, Alpbauten und Bauten für Gewerbe und Industrie, wobei die Beschreibung der ehemaligen Baumwollspinnerei Spälty (jetzt Truppenunterkunft) meines Erachtens etwas zu mager daherkommt, aber immerhin schreibt Dr. Andreas Bräm: «.....Das Areal ist mit dem erhaltenen Fabrikantenwohnhaus an der Dorfstrasse 58 und dem 1924 erstellten Brunnen beachtlich.....»

Unerwähnt (vielleicht auch weil er es gar nicht bemerkt hat?) lässt Dr. Andreas Bräm ein für Matt und wohl ganz Glarus Süd einzigartiges Gebäude mit insgesamt sieben «Türen» in der Giebelwand, nämlich das unscheinbare «Gottliebä Gädeli» bei der Geissbergbrücke. Nichtsdestotrotz ist der Kunstdenkmäler-Band über Glarus Süd für alle an der Geschichte von Matt Interessierten ein unabdingbares Nachschlagewerk. Er ist im Buchhandel oder direkt bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Bern erhältlich



Gemäss dem Kunstdenkmäler-Band Glarus Süd stammt der alte Gaden beim Auenbrunnen vermutlich aus dem 16. Jh. Und ist nach Jost Hösli «vielleicht der älteste Gaden im Land».



Auen 25, 27, 29/31. Dazu heisst es im Buch: «Schönes Ensemble unterschiedlicher, wohlhaltener Strickbauten in idyllischer Umgebung. Die Gebäude sind repräsentativ für das alte Bauerndorf Matt».



Das nach dem Steguthaus im Brumbach älteste Haus im Kleintal steht auch in Matt.



Zeugen des Aufschwungs in Matt nach dem Fabrikbau 1867: Die Reihenhausezeile Trämligen 9-19.



Fand im Kapitel Matt im Kunstdenkmäler-Band Glarus Süd keine Erwähnung, obschon es mit seinen sieben Türen an der Giebelwand einzigartig in Glarus Süd sein dürfte: «Ds Gottliebä Gädeli». Fotos: Martha Schegg, nach Vorlagen von Petsch Marti

## Dr Flimmerchaschtä

von Hansjakob Marti-Zentner

Wo mä noch a ds Grossvaters Radio uf Mittelwellä ettis het wellä losä, het mä mängmal schär mös inä schlüfä, as mes verstandä het. Wo do aber im 61gi d Hochspanigsleitig ussem Bündnerland ä üüs vor dHüsser hanä ghöggt wordä isch, isch do uus gsi mit dener Mittelwellä. Mä het do mösä ä anderä Radio chaufä, derä mit UKW. Au de herkömmlichä Veehüäter häd weget dem «ach so beliäbtä Indugtziusstrom» nümme fungzioniärt. De Abstraaligä vu dener Mordsleitig häd teilwies ä bi Lüüt und Vee uswürggigä ghi. Ich glaubä nüd, as hüt ä NOK noch Bewilligung überchäm de Leitig dur das ganz Tal fürä z ziä.

Item, mä het über UKW könne lose, wer äs d Schierännä gwunnä het. As isch duä halt der Karl Schranz gsi und speeter do dr Jean-Claude Killy. D Schwiizer sind erscht mitem Dumeng Giovanoli, wo speeter im Slaom putzt het, erwachtet.

Uf eimal sind dä de Flimmerchäschtä Modä worde. Am Afang ja bloss schwarz-wiss und että ämal het mä mösä mit der Fantasie wiiterhelfä, wel dä ds Bild verwagglet oder meineid uutüütli wordä isch. Dr Karl Erb, wo bis i d 70er Jahr inä komäntiärt het, isch legendär gsi. Er het überä Berähard Russi ano 1970 genau so dramatisch chännä prichtä, we speeter überä Heini Hemmi. Er het sogar am Lauberhorä, bi siner ertschtä Überträig ä eigeni Ziit gstoppt und durä gi. Sogar dr «Bibi Schweiz», wo ds Bürglä ännetem Chlausä d Wirtschaft «Schützähuus» ka het, isch im Fernseh chu, weler am Schierännä ds Innsbrugg als Russifan mitem Uristiär uffem Fännäli uf Pischt hanä glegä isch. D Ösis häd no duä für nä Nacht iigspeert. Aber dFanposcht, wo aagschribä gsii isch mit «Bibi Schweiz», heter dä prompt überchu..

Wo d Farbfernseher Modä wordä sind, isch au dÜberträig starch verbessert und ds Bild isch immer düttlicher wordä. Mä het duäzmals binerä politischä Debattä zwar dLüüt bloss mi gsi, aber nu wel fascht all grauchet häd we dBürschtäbinder. De verschidännä Schlagersänger und Sängerinä het mä bi irnä Uftritt ez chännä gschauä, eb das dä «Marmor Stein und Eisen bricht» oder »Rote Rosen aus Athen» gheissä het. Sogar »Ich will`nen Cowboy als Mann» und «Er hat ein knallrotes Gummi Boot» simmer noch i Erinnerung.

Aber dä isches Schlag uf Schlag gangä. Uf eimal het mä diversi Sänder chännä luägä, de verchertä Son-

näschirem ussä a dä Hüser häd aazeiget, wer da ächlä fortschrittlicher gsi isch as de anderä, aber au diä sind schu wider nümme Mode. Mitem Internet het sich wider als gänderet. Mä chu ez derä Seriä ufem Ösi –Sänder oder wegä miinä uffemä Dütschä luägä – eb mä dr Chines oder että ä Story vum Putin au erwünscht, weiss nüd. Mä erinnert sich ä Robert Lemke «Welches Schweinderl wollens denn?» oder a Mäni Weber wo dua noch vumä Urnermaitli besunge wordä isch: «Dr Mänäli, Munäli Wäber heig glächlet wenä Jährlig im Langsi» (Ein Rind im Frühling) Wo dr Zürischnurri Beni Turnschuä agfangä het referiärä het mä schu cheibä guät mösä zuälosä. D Interessä i dä Familinä sind do halt mängmal nüd nu eisiitig gsi, mängmal gar mehrsiitig und darum gits i ettlichä Huushaltigä bereits zwii der Chäschtä. Im einä Zimmer chu dFrau de 798gischt Sändig vu «Sturm der Liebe», wo mängmal halt bloss äs Lüftli isch, oder Doggterserändig, wo eigetli schu na dr zweitä Sändig klar isch, welä as mit welerä ids Nescht gat, luägä. Und dä wär dä immer noch d«Rosa Munde Pilcher»... Im anderä Zimmer isch dä aber bereits dr James Bond mitterä hübschä «Maus» inerä uumögliche Situaziu, wo aber mit sim Revolver ä trifft uuni hanä zluägä. Derä Kriminalfilm sind nachem Motto vum Hazy Osterwald, «Kriminaltango, und sie tanzten einen Tango – Jacky Brown und Baby Miller» nu äso ussem Bodä gschossä. As git ä hüt noch Film wo dr Kunsumänt nanem Luägä bloss mi chu schlafä.

Aber je nach Feschlichkeit, Wiänacht, Nüüjahr, Osterä oder Pfingstä laufed meischtens de gliichä Streifä: «Kaiserin Sissy», «Während Du schliefst», «Winnetou und sein Schmetterhand», oder gar «Kevin allein zuhause». Bi dä Goofä heisst ez halt ächlä ufpass. Solang si Biene Maya oder Yakari luged isch das käs Problem, aber wänn si dä wiiter a der Selbstbediänig ummä trugged – und sie wüssed bald wiä – isch dä halt nümme als gad äso jugenfrüntli! D Ziil wär doch, as mä de Jungä nüd wet zu Kriminellä erziä...

Weli wegä mim Körschade nümme chu Fernseh luägä, respektivä losä, guni dä halt gu schriibä oder x-Büächer lesä. Für d Frau het das dr Vorteil, as si uugstört chu de Toggtersändigä luägä, oder am Änd gar «Schlaflos in Seattle». Ja, und für diä wo dä bi denä «uuheimli intressantä Sändigä» iischlafed, isches dä cheibä glii morged.

Mä hätts warschindli niä für mügli ka, ases ez Lüüt git, wo dNacht am Drüü ufstünd zum ä Sändig luägä, wo uffemä ander Kontinät uusgestrahlet wird. Aber meischtens chunnt das gliich anderntags im Bligg oder uf zwänzg Minutä und ä Tag zwii speeter noch

i dä Glarner Nachrichtä. Aber i dä Ziitigä git dä meischtens noch d Redagtzüu ihrä Sänf derzuä, d.h. es wird dä under- oder übertribä. Mä erschriggt afed nümä, wänns im Bligg heisst: «Blick sprach als Erster mit den Toten!»

## Erinnerungen eines Lehrers

Episoden aus dem Chemieraum (Folge 1)

von Hans Schegg\*

1977 Start meiner Lehrerkarriere, Physik/Chemie steht auf dem Stundenplan. Ich wähle das Thema Herstellung von Glas, das heisst, ich brauche folgende Zutaten: Quarzsand, Glasscherben und einen Gasbrenner. Alles ist bereit für den Demover such, nur die Glasscherben fehlen noch. Die Schüler kommen herein, setzten sich brav in ihre Bänke und harren der Dinge, die da kommen sollen. Aber oh Schreck, die Glasscherben fehlen immer noch: woher nehmen? Stress! Ah hier, zum Glück findet sich ein «Toni»-Joghurtglas. Doch ich benötige Scherben, also schlage ich das Glas auf die bruchsichere Panzerglasplatte. Kollege Nanz versicherte mir, dass sie absolut bruchsicher sei. Erfolgreich! Ich hatte genügend Scherben auf dem Tisch – und in der Hand – ohne einen verlorenen Bluts-

tropfen. Doch was höre ich da? «Klick, klick, klick»... ganz leise, aber konstant. Von der Aufschlagstelle auf der Glasplatte breiten sich sternförmig immer mehr feine Risse aus. Die bruchsichere Panzerglasplatte hatte ich in einer meiner ersten Lektionen im frisch renovierten Chemieraum zerstört! Nachdem ich nachher einfach zwei Lagen Folie darüber klebte, überlebte die «unzerbrechliche» Panzerglasplatte bis zur nächsten Renovation im Jahr 2023. Und übrigens: der Glasherstellungsversuch gelang dann doch noch!

\*Hans Schegg war 42 Jahre Lehrer an der Oberstufe in Matt und unterrichtete hier bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2021.

Zeichnung: Hans Schegg



## Wir drucken im Glarnerland!

*Ihre Partner für sämtliche Druckaufträge unter einem Dach.*

Küng Druck ◀

T 055 618 80 40  
info@kueng-druck.ch  
www.kueng-druck.ch

Spälti Druck AG

T 055 645 60 80  
info@spaeltidruck.ch  
www.spaeltidruck.ch

 FLYERFOX.ch

T 055 645 60 80  
info@flyerfox.ch  
www.flyerfox.ch

Sie finden uns an der  
Schwärzistrasse 9 in  
8752 Näfels.



## Birsfelden

*von Marc Gyger  
geboren: 21.08.1987  
Beruf: Transportleiter  
Eltern: Heinz und Margrith Gyger-Guntli  
Matt verlassen: 2008  
Foto: privat*

### **Von den Glarner Alpen ans Rheinknie: Ein Sernftaler in der Ferne**

#### **Erinnerungen an Matt – und das neue Glück in Birsfelden**

Wenn ich an meine ersten 18 Jahre zurückdenke, sehe ich Weiss. Das Sernftal, die tief verschneiten Berge und die markanten Gipfel rund um Matt haben meine Kindheit und Jugend geprägt. Ich habe den Schnee und die Berge geliebt – sie sind ein fester Teil meiner Identität geblieben. Doch wie es das Leben so will, führen neue Wege einen manchmal aus dem Tal hinaus.

Nach der Militärzeit zog es mich zuerst nach Näfels. Sechs Jahre blieb ich dort, und die Verbindung nach Hause war damals noch so stark, dass ich fast jeden Abend und jedes Wochenende zurück nach Matt fuhr. Doch mein Weg ging weiter, beruflich wie privat, und führte mich schliesslich nach Birsfelden bei Basel.

#### **Vom Schatten in die Sonne**

Heute ist mein Rhythmus ein anderer. Ich bin im Transportwesen tätig und geniesse die Vorzüge der Region Basel. Aus dem fast täglichen Besuch in Matt ist ein wertvolles «einmal im Monat» geworden. Birsfelden ist wunderschön, besonders im

Sommer. Während es in den Bergen oft früh schattig wird, geniessen wir hier die unzähligen Sonnenstunden und den wenigen Regen.

Besonders schätze ich die Zeit am Wasser: Ob an der Birs oder am Rhein, ich bin oft und gerne mit meinem Hund unterwegs oder am Angeln. Diese langen Spaziergänge am Ufer, wenn es im Sommer lange hell bleibt, sind für mich der perfekte Ausgleich. Danach ein gemütliches Grillen mit Kollegen oder einen Matchbesuch beim FCB – das Leben hier hat eine Leichtigkeit, die ich sehr schätze.

#### **In Birsfelden Wurzeln geschlagen**

Was mich hier besonders begeistert, ist die Freiheit der kurzen Wege. Ich erreiche heute fast alles bequem zu Fuss oder mit dem Velo. Dass ich hier wirklich ein neues Zuhause gefunden habe, zeigt auch mein liebstes Hobby: Ich bin aktiver Fasnächtler in einer Birsfelder Wagenclique. Das gemeinsame Bauen am Wagen und die Fasnachtstage sind für mich mittlerweile absolute Highlights im Jahr. Obwohl Matt wohl nicht mehr mein Lebensmittelpunkt sein wird, bleibt es mein Kraftort. Jedes Mal, wenn ich zurückkehre, geniesse ich die Ruhe und die vertraute Kulisse. Aber wenn ich dann wieder Richtung Basel fahre, weiss ich: Ich bin angekommen.

13. Februar 2026

## Drei Brunnenstuben in Matt saniert – Investition in eine sichere Wasserversorgung

Sauberes Trinkwasser ist in Berggemeinden keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger ist eine funktionierende, zeitgemässe Infrastruktur. In Matt wurden im vergangenen Jahr drei Brunnenstuben saniert. Mit diesen Massnahmen stellt die Gemeinde Glarus Süd sicher, dass die Trinkwasserversorgung auch künftig den geltenden hygienischen und technischen Anforderungen entspricht.

Die sanierten Brunnenstuben liegen im Quellgebiet Loch unterhalb des Unterstafels der Berglialp. Der Gemeinde Glarus Süd ist es ein zentrales Anliegen, die Anlagen der Wasserversorgung kontinuierlich zu überprüfen und technisch auf dem neuesten Stand zu halten. Zur langfristigen Sicherung der Infrastruktur wurde daher eine umfassende Sanierung der Brunnenstuben vorgenommen. Die Arbeiten konnten im Herbst 2025 nach fünf Wochen Bauzeit abgeschlossen werden.

Die Brunnenstuben erfüllen eine zentrale Rolle in der Wasserversorgung: Sie fassen das Quellwasser, schützen es vor Verunreinigungen und leiten es kontrolliert weiter in Richtung Reservoir und Versorgungsnetz.

Die im letzten Herbst sanierten Brunnenstuben bei den Quellen im Loch, Matt, wurden bereits im Jahr 1910 gefasst. Während die Ableitung ins Tal und zum Reservoir im Jahr 2010 erneuert wurde, blieben die Brunnenstuben selbst über mehr als hundert Jahre praktisch unverändert, bis zur aktuellen Sanierung. Die Quellen liefern im Minimum ca. 600 m<sup>3</sup> Wasser pro Tag.

Ausgeführt wurden die Sanierungsarbeiten vom ortsansässigen Baugeschäft Marti AG aus Matt. Für

die Planung gemäss den aktuellen Richtlinien für Trinkwasseranlagen sowie die Bauleitung war die Abteilung Wasserversorgung der Gemeinde Glarus Süd verantwortlich. Die Gesamtkosten für die Sanierung der drei Brunnenstuben beliefen sich auf rund 75'000 Franken. Mit dem Abschluss der Arbeiten ist eine wichtige Grundlage für die sichere Trinkwasserversorgung geschaffen worden, eine Infrastruktur, die kaum sichtbar ist, für den Alltag der Bevölkerung aber unverzichtbar bleibt.



Impressionen bei der Besichtigung der drei Brunnenstuben.  
Fotos: Andreas Brühwiler

10. Februar 2026

# Gemeinde und Glarus Süd Care koordinieren zentrale Projekte

Gemeinde und Glarus Süd Care stimmen ihre Zusammenarbeit neu ab und koordinieren zentrale Schnittstellenthemen in einer gemeinsamen Projektorganisation. Ziel sind Transparenz, klare Zuständigkeiten und fundierte Entscheidungsgrundlagen für kommende politische Weichenstellungen.

**Die Gemeinde Glarus Süd und die Glarus Süd Care (GLSC) koordinieren die laufenden Themen an ihren Schnittstellen neu in einer gemeinsamen Projektorganisation. Im Fokus stehen die Ergebnisse der unabhängigen Federas-Untersuchung, die vorläufige Sistierung der Transformation Elm sowie die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für die Behandlung des Gemeindeversammlungsantrags zu Art. 79 der Gemeindeordnung.**

Die Gemeinde Glarus Süd bündelt die laufenden Themen rund um die Glarus Süd Care (GLSC) in einer Projektorganisation mit Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinde und GLSC. Ziel ist eine klare Koordination an den Schnittstellen, eine sachliche Information der Öffentlichkeit sowie nachvollziehbare Entscheidungsgrundlagen für die anstehenden politischen Grundsatzentscheide, insbesondere mit Blick auf die wirtschaftlichen Herausforderungen und Stabilität der Pflege- und Betreuungsleistungen.

Die operative Führung und Leistungserbringung der Heime liegt bei der GLSC. Die Gemeinde koordiniert jedoch dort, wo Aufsicht, Eigentümerstrategie und politische Entscheide betroffen sind.

## **Unabhängige externe Untersuchung (Federas)**

An der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2025 wurde die Einleitung einer externen Untersuchung zur Jahresrechnung und zum Geschäftsbericht 2024 der GLSC beantragt. Der Gemeinderat beschloss am 12. August 2025 die Durchführung einer unabhängigen Untersuchung durch die Federas Beratung AG. Klärungsschwerpunkte sind: Zustandekommen des negativen Ergebnisses 2024, Wahrnehmung der Aufsichtspflichten und Verantwortlichkeiten sowie Ursachen der wiederkehrenden Defizite.

Der Bericht befindet sich derzeit in Bearbeitung und wird der Gemeinde sowie dem Verwaltungsrat in den nächsten Wochen zur Stellungnahme vorgelegt. An der Frühlings-Gemeindeversammlung 2026 werden die Bürgerinnen und Bürger über die zentralen Erkenntnisse aus der Untersuchung orientiert.

## **Transformationsprojekt Elm: vorläufige Sistierung**

Der Verwaltungsrat der GLSC hat die Umsetzung der Transformation Elm vorläufig sistiert. Der Entscheid betrifft insbesondere geplante Massnahmen wie den Bau von Alterswohnungen sowie Anpassungen bei der Belegung.

Anlass der Sistierung ist der Gemeindeversammlungsantrag von Melitta Zopfi und Mitunterzeichneten auf Änderung von Art. 79 der Gemeindeordnung (GO). Solange diese Grundsatzfrage politisch nicht behandelt und entschieden ist, werden keine Umsetzungsschritte vorgenommen, die dem Entscheid der Gemeindeversammlung vorgreifen.

Für die Bewohnenden ergeben sich aus der Sistierung keine Nachteile. Es gibt keinen Aufnahmestopp. Anfragen werden weiterhin entgegengenommen und wie bisher anhand der individuellen Situation und der verfügbaren Kapazitäten geprüft.

## **Abänderungsantrag zu Art. 79 der Gemeindeordnung**

Der Antrag von Melitta Zopfi und Mitunterzeichnenden vom August 2025 zu Art. 79 der Gemeindeordnung sieht vor, die Führung aller drei Heimstandorte Elm, Linthal und Schwanden sowie das Mindestangebot mit grundsätzlich allen Pflegebedarfsstufen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung verbindlich in der Gemeindeordnung zu regeln. Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 26. Januar 2026 ist die Behandlung des Antrags an der nächsten Gemeindeversammlung im Juni 2026 vorgesehen. Im Memorial legen Gemeinderat und Verwaltungsrat die Entscheidungsgrundlagen zum Antrag transparent dar.

## Transparenz zur Finanzierung und Verantwortlichkeiten

In der Öffentlichkeit besteht teilweise die Annahme, ein Defizit der Glarus Süd Care werde direkt über Gemeindesteuern ausgeglichen. Als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit finanziert die GLSC ihren Betrieb primär über Leistungsentgelte und gesetzlich geregelte Beiträge im Bereich Pflege und Betreuung. Bislang erfolgte keine Verlustdeckung durch die Gemeinde. Die

GLSC hat negative Ergebnisse im Rahmen ihrer eigenen Rechnung über das Eigenkapital der Anstalt ausgeglichen.

Wenn politische Vorgaben oder strukturelle Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel ein verbindliches Mindestangebot an mehreren Standorten, eine Defizitdeckung erforderlich machen, ist dies ein bewusster Entscheid der Gemeindeversammlung mit finanziellen Konsequenzen für die Gemeinde und deren Bevölkerung

## Dein Einsatz zählt

### Engagiere dich für Glarus Süd als Teil des Notfalltreffpunkts

In Ausnahmesituationen wie Stromausfällen, Naturkatastrophen oder dem Ausfall von Telefon- und Internetverbindungen ist schnelle Hilfe entscheidend. Notfalltreffpunkte (NTP) sind dann die zentrale Anlaufstelle für Informationen über die aktuelle Situation, Unterstützung und erste Hilfe an sechs Standorten in Glarus Süd.

Damit diese Treffpunkte im Ernstfall funktionieren, brauchen wir engagierte Menschen wie DICH.

### Deine Aufgaben in Notlagen

- Weitergabe von wichtigen Infos und Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung
- Entgegennahme und Weiterleitung von Notrufe und Hilfsgesuche/-angeboten
- Kommunikation zwischen Bevölkerung und Behörden in Notlagen

- Hilfe bei der Abgabe von Notversorgungen (z.B. Trinkwasser, Jodtabletten)
- Unterstützung mit Notstrom für die Bevölkerung vor Ort
- Organisation bei Bedarf einer Evakuierungssammelstelle

### Was wir bieten

- Grundausbildung mit jährlichem Wiederholungskurs
- Entschädigung gemäss GFO Reglement
- Sinnvolle Aufgabe mit Verantwortung
- Zusammenarbeit mit einem engagierten Team

### Interessiert?

Dann melde dich jetzt bei Fritz Weber, Leiter Departement Gesellschaft und Sicherheit, per Mail an [fritz.weber@glarus-sued.ch](mailto:fritz.weber@glarus-sued.ch) oder via Telefon 058 611 90 54 und werde Teil des NTP-Teams der Gemeinde Glarus Süd.



## Idyllisch, heimelig und lebendig, auch in 20 Jahren – aber mit einer Badi



*von Afra Bortoluzzi*

*Alter: 17 Jahre*

*Beruf: Kantonsschülerin*

*Adresse: Sand 5*

*Foto: privat*

Im Jahr 2046 werde ich 38 Jahre alt sein. Ob ich zu diesem Zeitpunkt noch – beziehungsweise wieder – in Matt wohnen werde, kann ich jetzt ehrlicherweise noch nicht sagen. Was ich jedoch sicher weiss, ist, dass ich unser kleines Dorf noch genau so lieben werde wie heute.

Wenn ich Matt in drei Worten beschreiben müsste, wären es wohl folgende: idyllisch, heimelig und lebendig. Meiner Meinung nach ergeben diese Begriffe ein passendes Gesamtbild. Idyllisch beschreibt die Natur, die Ruhe und die schöne Landschaft, von der wir jeden Tag umgeben sein dürfen. Heimelig beschreibt das Gefühl, welches wir mit unserem Dorf verbinden – nicht nur schön anzusehen, sondern auch vertraut und geborgen. Lebendig beschreibt die Dynamik. Auch wenn Matt nicht einmal 300 Einwohner hat, haben wir eine Schule, einen Dorfladen, eine Seilbahn und sogar ein Hostel mit Boulderraum und Selbstbedienungskaffe! Diese Dinge sind jedoch nicht die einzigen Faktoren dieser «Lebendigkeit», denn auch alltägliche Gespräche auf der Strasse, «Volgfeste» oder Vereine gehören dazu. All dies zeigt, dass unser Dorf nicht etwa «ausgestorben» oder «still» ist (wie es vielleicht einige Leute behaupten würden...), sondern aktiv und lebhaft. Damit dies auch in 20 Jahren noch so ist und damit sich die Adjektive vielleicht sogar noch steigern, wird sich bis in 20 Jahren die eine oder andere Sache ändern.

Realistisch gesehen wird Matt vermutlich nicht plötzlich wachsen oder sich komplett verändern.

Aufgrund des Klimawandels wird der Winter in den nächsten Jahren wohl immer weniger, oder zumindest unregelmässiger Schnee bringen. Obwohl dieser Fakt traurig macht, wird diese Herausforderung genutzt werden, um neue Ideen für den Tourismus zu entwickeln. So wird es in 20 Jahren mehr Angebote für Touristen geben, vor allem auch Angebote, welche die heutige «Social-Media Generation» anziehen. Konkret denke ich an Übernachtungsmöglichkeiten auf den Weissenbergen, wie z.B. «Bubble-Suites», in denen man in einer durchsichtigen Kuppel schläft und den Sternenhimmel beobachten kann. Im Sommer werden mehr Biker nach Matt kommen, um den neuen Bike-Trail von den Weissenbergen ins Tal auszutesten. Zudem wird es auf den Weissenbergen einen Familien-Erlebnisweg, sowie weitere Naturlehrpfade geben. Auch wird es in Matt in 20 Jahren eine Badi geben. Diese könnte ich mir beispielsweise an einem schönen Plätzchen beim Sernf vorstellen. Zwar wird die Badi nur aus einem kleinen Becken und einem 1-Meter Sprungbrett bestehen, doch trotzdem ist sie im Sommer der absolute Hit für alle, die schnell eine Abkühlung brauchen. Dies zieht nicht nur mehr Touristen an, sondern macht unser Dorf auch attraktiver für Familien.

Matt wird ausserdem ein beliebter Ort für den Trend des «Digital Detox» sein – also für die digitale Entgiftung. Retreats werden angeboten, welche helfen sollen, den heutigen hohen Medienkonsum zu reduzieren. Immer mehr Menschen fühlen sich

gestresst durch das ständige Online-Sein, und ein Bergdorf wie Matt bietet den perfekten Gegenpol. Gemeinsame Wanderungen, Kochabende und Zeit am Lagerfeuer sollen dem Alltagsstress entgegenwirken. Auch die Kreativität soll in unserem Dorf weiterhin gefördert werden, weswegen es in 20 Jahren Ateliers geben wird, in denen sich Anfänger sowie gute Künstler ausleben können. Schön wäre es auch, wenn die Dorfgemeinschaft in den nächsten 20 Jahren weiter gestärkt würde. Dabei denke ich an einen Gemeinschaftsraum für Jugendliche aber auch Familien, in welchen Gesellschaftsspiele, Sitzmöglichkeiten, weitere Indoor-Spiele wie Ping-Pong oder «Töggelichaschte» und eine Auswahl an Getränken vorhanden ist. Zudem wird dieser Gemeinschaftsraum jeden Freitagabend in ein Kino verwandelt, in welchem Filme für Jung und Alt gezeigt werden. Vor allem am Mittwochnachmittag, aber auch an den Wochenenden werden sich die Leute dort versammeln und sich über Aktualitäten austauschen und miteinander Lachen und Spielen können.

Natürlich wird auch einiges noch in 20 Jahren genau so sein wie heute. So wird man immer noch im

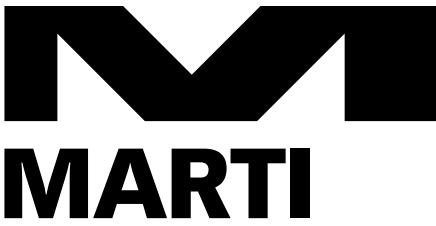
Volg, sowie in verschiedenen «Hoflädeli» diverse regionale Produkte einkaufen können. Die Weisenberge werden vor allem Sommer immer noch viele Touristen anziehen und auch für Einheimische ein Lieblingsort bleiben. Die Vereine in unserem Dorf bleiben bestehen und der Turnverein sowie die Jugi werden für alle im Dorf ein Highlight bleiben. So findet der UBS-Kids-Cup im Juni immer noch jedes Jahr bei uns statt und es kann jedes zweite Jahr ein Turnerkränzli durchgeführt werden. Auch das Schybefleuge wird in 20 Jahren noch jedes Jahr stattfinden – mit dem kleinen Unterschied, dass auch die Mädchen aus dem Dorf mitmachen werden. Ein Dorf ohne Kinder wäre nur halb so lebendig und auch in 20 Jahren werden Kinder noch in jeder Ecke, vor ihrem Haus, auf den Strassen und auf den Wiesen spielen. Wenn man an einem schönen Sommertag im Garten am «sünnelä» ist, wird die Geräuschkulisse von Kinderlachen und Vogelgezwitscher dominiert werden. So bleibt unser Dorf auch in Zukunft ein Ort, an dem man sich zuhause fühlt. Egal ob heute oder in 20 Jahren – Matt wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben.

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN



Seit 1862

www.martimatt.ch

## 66. Hauptversammlung des Turnerinnenvereins Matt

von Edith Figi

Am Freitag, 23. Januar 2026 begrüßte der Vorstand des TnV Matt seine Vereinsmitglieder zur 66. Hauptversammlung im Hotel Elmer in Elm. Marianne Elmer-Stürzinger, die insgesamt 29 Jahre im Vorstand tätig war, trat nach 19 Jahren von ihrem Amt als Präsidentin zurück. Wir möchten ihr für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz zu Gunsten unseres Vereins herzlich danken. Edith Figi wurde einstimmig als neue Präsidentin gewählt. Und mit Marion Elmer konnte auch der Vorstand wieder komplettiert werden. Wir hatten im letzten Jahr keinen Austritt zu verzeichnen, aber erfreulicherweise den Eintritt einer jungen Turnerin. Für das Jahr 2026 haben wir wieder viele Aktivitäten, sportliche sowohl in der Turnhalle wie auch draussen, geplant. Zudem sind einige Ar-



beitseinsätze vorgesehen. Wir turnen am Montag und/oder Donnerstag jeweils von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle in Matt. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

*Abtretende Präsidentin  
Marianne Elmer-Stürzinger  
(mit Blumenstrauss) und die  
neue Präsidentin Edith Figi.  
TnV Matt an der Hauptver-  
sammlung.  
Fotos: Hansjürg Elmer*



## Silber, Silber – und Gold!

von Karin Schuler-Leuzinger

Am Wochenende vom 13. auf den 14. Dezember 2025 fand das bei den jungen Turnerinnen und Turner beliebte Winterspiel in Schwanden statt. Die Jüngeren nahmen am Samstag beim Ball über die Schnur und

die Grösseren am Sonntag beim Unihockey teil. In beiden Disziplinen wurden die Mädchen und Knaben in zwei Kategorien eingeteilt. Bei den jüngeren Mädchen im Ball über die Schnur, vier gegen vier, gingen wir allerdings mit nur drei Mädchen an den Start. Trotz personellem Nachteil haben Simona Elmer, Elin

Muhl und Alina Schiesser mit grossem Kampfgeist und sehr guter Fang- und Wurf-Leistung alle ihre Gruppenspiele gewonnen. Auch wenn das Finalspiel verloren ging, haben wir Silber gewonnen – und nicht Gold verloren! Und genau so erging es der gemischten Gruppe mit Ramon Elmer, Rafael und Olivia Schuler und Lara Caderas, die mit einem Jüngerer in der älteren Kategorie bei den Knaben an den Start gingen.

Am Sonntag war die Mädchen Jugi in jeder Kategorie mit einer Mannschaft vertreten. Erstmals nahmen Anu Anderegg, Julie Brandt, Zdenka Bubenikova und Lara Caderas mit einer zu Hälfte jüngeren Mannschaft und ohne Auswechselspielerin teil. Trotz nicht optimaler Voraussetzungen erkämpften sie sich den undankbaren, aber respektablen 4. Schlussrang.

Für die Goldmedaille sorgten Eva Bubenikova, Nele Brandt, Michaela Frick, Johanna Bortoluzzi und Sofia



Cherneha bei den älteren Mädchen. Mit einem dynamischen und präzisen Zusammenspiel dominierten sie ihre Einsätze und wurden dafür mit Gold belohnt. Für den tadellos organisierten Anlass danken wir dem Turnverein Schwanden und dem Ressort Jugend herzlich.



Die glücklichen Medaillengewinnerinnen und -gewinner der Jugi Matt. Fotos: Karin Schuler

## Speckjassen im HängeMatt und im Hotel Hefti

msch. Das traditionelle und beliebte Speckjassen fand auch im letzten Dezember wie immer zwischen Weihnachten und Neujahr statt, an einem Abend in Matt und am darauf folgenden in Engi. An vielen Tischen wurde konzentriert um Käse, Zopf, Speck und ein Schnäpsli, ausnahmslos mit dem «Schieber» gespielt. Die zahlreich erschienene muntere Schar genoss das Zusammensein und die letzten liessen sich Zeit, bis sie nach Hause gingen. Ein herzliches Dankeschön dem Schützenverein Matt-Engi für die perfekte Organisation.



Das HängeMatt im Jassfieber. Foto: Martha Schegg

# Ein Berg steht in Flammen – und drei weitere Gedichte

von Marianne Künzle

## **Ein Berg steht in Flammen**

Die Gämse am Hang sehe ich durchs Fernrohr,  
hätten Gämsen Handys, alle hätten sie gewarnt,  
ich inklusive, zu flüchten vor dem Feuer.

Da übt sie sich als Wurfgeschoss,  
das brennt und rennt und rennt, bergab,  
dem Inferno zu entkommen sucht.

Arme Gämse. Pech gehabt.

## **Antlitz eines Hängegletschers**

Im Dunste schweisstreibender Hitze  
entledigt des ewigen Schnees  
nackt und grau, nur Eis  
wie blankgescheuert  
als ob von Dornen zerkratzt

Strömt es in blutigen Bahnen  
flankt ins Tal  
wässriges Fliessen  
bis das Schluchzen verebbt

## **Spätherbst 2022, anhaltende Hochdrucklage**

ungebrochen der ehrgeiz reifender tomaten  
ihr baritonegebrummel grinst durch den garten  
wer ist die süsseste im ganzen land

Aber die Lärchen

eachsen legen eide ab von ewiger wonne  
smaragdfarben gewandet hocken sie im sommer-look  
selbstvergessen im warmen stein

Aber die Lärchen, die Bäume

die schwebfliege äugelt in zitrusgelben raukenblüten  
sie landet sachte betrinkt sich rülpsst  
im sommer ohne ende

Aber die Lärchen sind, die Bäume sind  
bläulinge tragen leuchtfarben durch heisse mittags-  
stunden  
wer mitflöge würde seekrank  
ihr gaukeln schaukelt übermut

Aber die Lärchen sind gelb, die Bäume längst kahl

23 Grad Celsius:  
heuschrecken  
sie sirren verwirren

Menschen in Shirts und Shorts  
tigern durch den Urwald des Sommers im Herbst

## **Mondholztrilogie**

*1 Bergwangenrouge*  
Träger Altsommeratem!  
Berg pustet pausbackig  
Samen in die Luft  
Weidenröschenlebenstrib

Parlierende Wolken!  
Sterne schäkern morgens  
im Heidelbeergestrüpp  
Bergwangenrouge

Glasklare Ahnung!  
Erster Frost tupft  
Glockenblumen blau in Matten  
Tauergrämungstage

*2 Nebelbruch für Zaunkönig*  
Sonne küsst Gipfel  
rutscht  
hinab  
in den Tag  
hinein.  
Streift mit  
nebelmüdem Hauch:  
den Wolf  
den Hirsch  
die Arve  
den Häher.

Überzuckert mit Gold  
verheissungsvoll.

Wärme  
Wonne  
Weite  
Klingen an  
im pochenden Herzen  
vom Wolf  
vom Hirsch  
der Arve  
vom Häher.

In Dir. Dem Zaunkönig. Mir.



*3 Mondholz-Hirsch*  
Kein Mond im Holz.  
Kein Mond  
der Hirsch!  
Geweih weicht Wiese.

Sein Herz nährt meins.  
Meins deins.

Marianne Künzle, 1973 in Bern geboren. Gelernte Buchhändlerin. Aufenthalte in Irland, dann Selbstständigkeit und Anstellung im Buchhandel. 2002 Wechsel vom ehrenamtlichen politischen Engagement in den professionellen Umweltschutz. Nach einer berufsbegleitenden Ausbildung in literarischem Schreiben seit 2016 freie Autorin. Sie wohnt und lebt im Wallis.

Ihr letzter Roman: «Da hinauf» (2022, Verlag Nagel&Kimche). Er erzählt die dramatische Geschichte zweier Frauen, deren Wege sich auf einer Bergtour kreuzen, die sich aber nie kennenlernen.

Foto: (c) Urs Hürzeler

# Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

**Chliitaler Waldspielgruppe:** Susanne Bernet, 078 806 72 99  
 Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter  
 Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi  
 Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

**«Dinnä»-Spielgruppe:**  
 Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter  
 Freitag 9.00 – 11.30 h  
 Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

**Töffli-Doktor**


Flicken und Verkauf	Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti, 079 660 44 00
---------------------	-----------------------	-----------------------------

**Öffentliche Bibliothek** Freitag: 16.30 – 18.00 h Anton Schuler, 055 642 16 77

**Sportvereine/Fitness:**

Muki-Turnen	Mittwoch: 09.15 – 10.15 h	Bernadett Bähler, 079 533 02 09
Jugi Mädchen/Knaben klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Montag: 18.30 – 20.00 h	Remo Schuler, 079 454 95 11
Turnerinnenverein	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
Turnverein (TV)	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Pius Elmer, 079 856 22 63
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Sven Marti, 079 725 49 27
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	Christine Freitag-Meyer, 079 344 36 63
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.  
 Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.


Ihre Sonnenterrasse

## Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

**Vormittag**

05.55 <sup>v</sup>	06.55 <sup>v</sup>	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			


<sup>v</sup> Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

**Nachmittag und Abend**


13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 <sup>s</sup>		

<sup>s</sup> Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen Voranmeldung bis am Mittag).

Im Winter an schönen Wochenenden durchgehender Betrieb.  
 Bei Abendschlitteln durchgehender Betrieb bis 22.00 Uhr.  
 Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.



Luftseilbahn Matt – Weissenberge  
 8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch





**Bischofalp**  
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET






**Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!**

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25  
www.bischofalp.ch

**weissenberge**  
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse





Luftseilbahn Matt-Weissenberge  
8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

**Glarnerland**

Spenglerei  
Sanit. Anlagen

**zopfi**

zopfi-engi.ch 8765 Engi

**FLEISCH VOM BIO-HOF**

100% FLEISCH AUS GRAS



**MISCHPAKET VOM JUNG-RIND INKL. WURSTWAREN:**

**1/8 JUNG-RIND**  
20 BIS 25 KG  
CHF 38.- PRO KILO

**1/4 JUNG-RIND**  
40 BIS 50 KG  
CHF 30.- PRO KILO

VOM BIO-HOF  
FAMILIE ELMER-FRIBERG  
BRUMBACH 18  
8766 MATT

BEI INTERESSE  
PER TELEFON  
ODER WHATSAPP  
079 890 43 23

# Wellness auf dem Berg



Informationen & Reservation: Heinrich und Ursi Marti-Kamer, Dorfstrasse 77, CH-8766 Matt  
 Mobile: 076 580 14 92, Festnetz: 055 642 14 92, E-Mail: info@molkenbad.ch

## Goldschmiede mawidor

Uhren und Schmuck

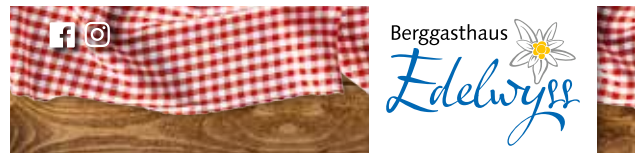
**Glerner  
Edition**

Exklusiv  
nur bei  
uns  
erhältlich!



Mawidor AG  
 Zaunstrasse 10  
 8750 Glarus

Tel: 055 640 39 36  
[info@mawidor.ch](mailto:info@mawidor.ch)  
[www.mawidor.ch](http://www.mawidor.ch)



## Essen und Geniessen

Gemütliches Gasthaus auf den Weissenbergen  
 mit grosser Terrasse und Erlebnisspielplatz.  
 Schöne Zimmer, viel Hausgemachtes sowie  
 Fleisch und Eier vom eigenen Hof.



Selbstbedienungshüsli  
 mit Kaffeebar und  
 Köstlichkeiten aus  
 «Betti's Chuchichäschtli»



**365 Tage offen**

Familie Marti-Tischhauser · Tel. 055 642 24 26  
[www.berggasthaus-edelwyss.ch](http://www.berggasthaus-edelwyss.ch)